

ABSTRACTS

On Machiavelli

— Who was the Model Prince for his “*Il Principe*”?

Hideo Sasakura

This study aims to present five new aspects concerning Machiavelli’s political thought. First, the influence of the classical authors Xenophon, Livius, Frontinus and Vegetius upon Machiavelli’s military and political ideas. Second, the fact that the major model prince for his “*Il principe*” was not Cesare Borgia, but Cyrus the Great, Scipio and other ancient military and political leaders. Third, comparison of the fifteen essential messages of Machiavelli’s political thought found in both “*Il principe*” and “*Discourses*”, to show close relationship between both works. Fourth, analysis of Machiavelli’s four works, “*Arte della Guerra*,” “*La Mandragola*,” “*Belfagor arcidiavolo*,” and “*Castruccio Castracani*” to show his deep interest in military strategies. Finally, comparison between Christine de Pisan’s and Machiavelli’s political thoughts to show de Pisan (1365–1430) as an important forerunner of Machiavelli.

A Practical Study on Elimination of Physical Requirements in Japanese “Gender Identity Disorder Act”

Mai Ishijima

This paper aims to consider how to abolish compulsive requirements of sterilization and physical modification to change one’s gender marker in

legal documents in Japanese Gender Identity Disorder Act.

These physical requirements were inserted in order to prevent divergence between one's legal gender and their fertility, and to avoid social confusion caused by discrepancy between one's registered sex and one's appearance which is supposed to be expected from the registered sex. However, considering the observed normative effect which can drive transgender people to unnecessary medical interventions, these requirements can no longer be justified unless examining actual difficulties which would be brought in other legal fields, especially in family regulations, by the abolishment.

After abolishing the requirements, parent-child relationships between the child and the one who changed legal gender marker can still be determined by neutrally applying existing criteria to establish either mother-child or father-child relationships, namely a delivery, recognition and presumption of paternity. The divergence between legal father/mother status and legal male/female registration is already expected in the Act, since a person can change legal gender once their child reached the age of majority.

Regarding more rights-based approach, this paper also introduces the precedent cases of the German Federal Constitutional Court and the European Court of Human Rights. According to the cases, the right to sexual self-determination should be understood within the sphere which strongly related to one's personality, rather than as the general freedom which only prevents arbitrary interference by authorities. This understanding also contribute to balance the right to self-determination with the equality provision in Japanese Constitutional Law.

Eine rechtsvergleichende Untersuchung über den Begriff der Prozessstandschaft

Kaori NAKAMOTO

Die Rechtskraft des Urteils bei Prozessstandschaft erstreckt sich auf den Rechtsträger in jedem Fall der japanischen gesetzlichen Prozessstandschaft. Dagegen differenziert man zwischen zwei Arten von der deutschen gesetzlichen Prozessstandschaft: Die einen erstreckt die Rechtskraft auf den Rechtsträger (verdrängende Prozessstandschaft), die anderen nicht (parallele Prozessstandschaft). Warum unterscheidet sich die Prozessstandschaft in Japan von der in Deutschland, obwohl die japanischen Prozessstandschaft sich an die deutschen angelehnt hat? In diesem Beitrag antworte ich zunächst auf diese Frage.

Die japanische Prozessstandschaft wird als den Umstand allgemein bezeichnet, dass der Rechtsfremde über das streitige Rechtsverhältnis ausschließlich unter Verdrängung des Rechtsträgers oder kumulativ neben dem Rechtsträger prozessführungsbefugt ist. Dabei erstreckt sich die Rechtskraft des Prozessstandschafterurteils auf das Rechtssubjekt. Allerdings es ist nicht klar, in welchen Fällen es die kumulative Prozessführungsbefugnis von Rechtsträger und Standschafter gibt. Es ist der Hauptzweck dieser Beitrag, daran anhand der Antwort auf die ersten Frage zu arbeiten. Der japanischen eigenen „parallelen Prozessstandschaft“ entspricht nach meiner Auffassung die Aktionärsklage und das Gläubigerssurrogationsprozess nach der Schuldrechtsreform von 2017. Ich deute noch an, dass diese Prozessstandschaft erfasst den Prozess eines der Gläubiger der unteilbaren Forderung (§ 428 japBGB), den die h. M. nicht als die (gesetzliche) Prozessstandschaft behandelt.

Die Akzessorietät des Unrechts und Notwehr bei Mittäterschaft

Yoshifumi MATSUMOTO

In diesem Beitrag handelt es sich darum, ob ein — sog. konspirativer — Mittäter als Hintermann auch dann aufgrund des Akzessorietätsprinzips des Unrechts straflos sein kann, wenn allein der andere Mittäter als Vordermann durch Notwehr rechtfertigt ist. In der Literatur wird überwiegend die Ansicht vertreten, dass die Antwort auf diese Frage davon abhängig ist, wie man den rechtlichen Charakter der Mittäterschaft versteht. Der Autor weist dagegen darauf hin, dass es dabei entscheidend ist, ob man den theoretischen Grund der Unrechtsakzessorietät in der Unrechtslehre oder in der Teilnahmetheorie findet. Als Ergebnis lehnt er die Akzessorietät des Unrechts bei Mittäterschaft ab, weil das Akzessorietätsprinzip nur für Anstiftung und Beihilfe gelten kann.

Nach der hier vertretenen Auffassung ist der konspirative Mittäter als Hintermann nur dann rechtfertigt, wenn er selbst die Voraussetzungen einer Notwehr erfüllt. Aber gegen diese Fassung wird der Einwand erhoben, dass der konspirative Mittäter, der nicht eigenhändig einen Tatbestand verwirklicht, solche Voraussetzungen nicht erfüllen können. Der Autor lehnt diese Kritik mit der Begründung ab, dass auch solche Mittäter durch andere Mittäter als Vordermann in Notwehr handeln können.